



DEIN FREI RAUM.
MEIN LEBENS RAUM.

Verantwortungsvoll im Lecknertal unterwegs.

Abschalten, durchatmen, sportlich aktiv sein. In der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft im Lecknertal findest Du Deinen persönlichen Freiraum. Vergiss dabei bitte nicht, dass Du diesen Naturraum mit seltenen Tier- und Pflanzenarten teilst, die hier ihren Lebensraum haben. Wenn Du die Bedürfnisse der Tiere beachtest und einige einfache Verhaltensregeln einhältst, steht einem Miteinander von Mensch und Tier nichts im Wege:

➔ **Bleib auf den Wegen und folge den markierten Routen!**

Wer auf den ausgewiesenen Wegen bleibt, ist für die Wildtiere berechenbar und wird deshalb in der Regel nicht als Gefahr empfunden.

🌿 **Respektiere die Schutzgebiete!**

Schutzgebiete sind in unserer Landschaft wichtige Rückzugsräume für störanfällige Tierarten. Gerade im Winter, wenn die Wildtiere bei Kälte und Nahrungsmangel ein Leben am Limit führen, helfen ihnen diese Ruheräume Energie zu sparen und die Zeit des Mangels zu überleben.

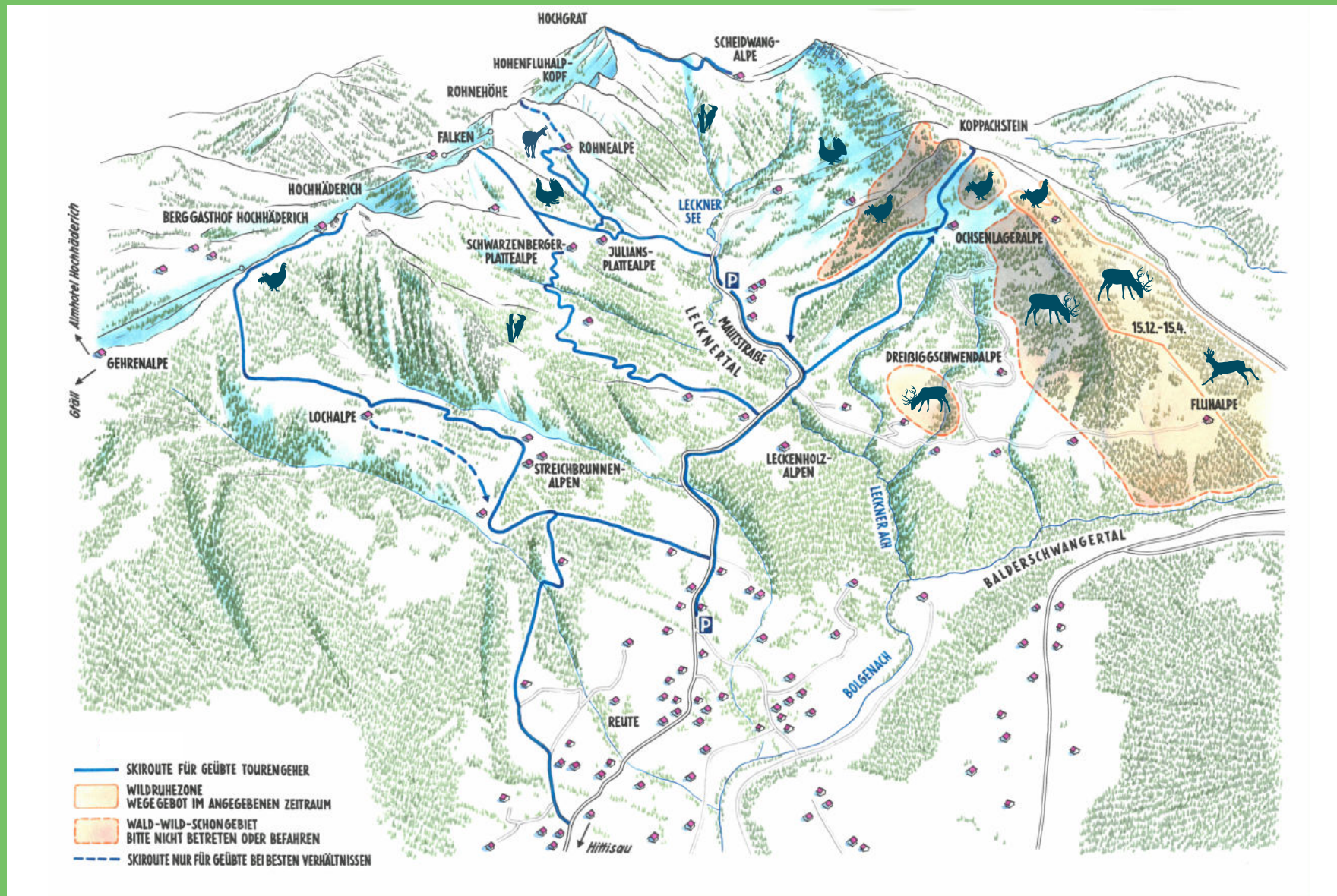
🌅 **Bitte meide möglichst die Dämmerungsstunden!**

Viele Tiere nutzen im Winter die Morgen- und Abenddämmerung zur überlebenswichtigen Nahrungsaufnahme und reagieren dann besonders sensibel auf Störungen.

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur im Lecknertal!

WINTERTOUREN IM

Lecknertal



Sie befinden sich in einem empfindlichen Lebensraum von Pflanzen und Tieren. Bitte halten Sie sich an die Routenempfehlungen. Sie bewegen sich außerdem in ungesichertem alpinem Gelände. **Auf Lawinengefahr oder weitere alpine Gefahren müssen Sie selbst achten.** Es wird keine Haftung übernommen.



Dieses Schild weist Ihnen in besonders sensiblen Bereichen den naturverträglichen Weg.

Wichtige Schutzgüter im Lecknertal

- Rothirsch**
Besiedelt den Bergwald und angrenzende Alpflächen.
- Reh**
Bewohnt den Bergwald und ist dort weit verbreitet.
- Birkhuhn**
Besiedelt den aufgelockerten Bergwald und angrenzende Alpflächen.
- Weißrückenspecht**
Lebt in urwaldähnlichen Bergmischwäldern mit ausreichend Totholz.
- Auerhuhn**
Lebt in ruhigen, reich strukturierten Bergwäldern mit geschlossener Strauchschicht.
- Gämse**
Lebt meist oberhalb des Bergwaldes im steilen Gelände.



Respektiere
deine Grenzen

Wildtiere im Winter – ein Leben am Limit.

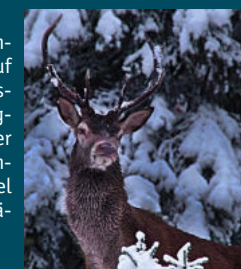
Das Birkhuhn
Birkhühner überstehen kalte Winternächte und frostige Mittagsstunden in Schneehöhlen. Für die Nahrungssuche bleiben ihnen nur die Morgen- und Abendstunden. Werden sie dabei gestört, verlieren sie viel Energie auf der Flucht. Auch das kurze Zeitfenster für die Suche nach Knospen und Trieben engt sie noch weiter ein. Wintersportler sollten deshalb frei geblasene Grate und aus dem Schnee ragende Grünerlen und Zwergsträucher meiden – insbesondere während der Dämmerungsstunden.



Das Auerhuhn
Die vom Aussterben bedrohten Auerhühner leben in strukturreichen, nicht zu dichten Bergwäldern. Im Winter ernähren sie sich von Fichten-, Kiefern- und Tannennadeln – einer sehr mageren Kost. Um Energie zu sparen, bewegen sie sich so wenig wie möglich fort. Auerhühner reagieren sehr empfindlich auf menschliche Störungen. Da jedes Auffliegen wertvolle Energie kostet und so das Überleben der Tiere gefährdet, sollten Wintersportler im Wald unbedingt auf den empfohlenen Wegen bleiben.



Der Rothirsch
Die in Rudeln lebenden Rothirsche ernähren sich im Winter von Gräsern, Kräutern und Flechten, die sie auf schneefreien Flächen finden. Im Wald fressen sie Knospen, Triebe, Zweige und die Rinde der Bäume. Um möglichst wenig Energie zu verbrauchen, haben sie im Winter einen sehr engen Bewegungsradius. Bei Störungen flüchten Rothirsche tiefer in den Wald. Das kostet sie viel Energie und führt zu erheblichen Verbiss- und Schältschäden im Schutzwald.



Respektiere

deine Grenzen

Verantwortungsvoll im Lecknertal unterwegs.



Für ein besseres Miteinander von Mensch und Natur im Bregenzerwald





DEIN FREI RAUM.
MEIN LEBENS RAUM.

Foto: Thomas Gretler

Verantwortungsvoll im Lecknertal unterwegs.

Abschalten, durchatmen, sportlich aktiv sein. In der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft des Lecknertals findest Du Deinen persönlichen Freiraum. Vergiss dabei bitte nicht, dass Du diesen Naturraum mit seltenen Tier- und Pflanzenarten teilst, die hier ihren Lebensraum haben. Wenn Du die Bedürfnisse der Tiere beachtest und einige einfache Verhaltensregeln einhältst, steht einem Miteinander von Mensch und Tier nichts im Wege:

➔ Bleib auf den Wegen und folge den markierten Routen!

Wer auf den ausgewiesenen Wegen bleibt, ist für die Wildtiere berechenbar und wird deshalb in der Regel nicht als Gefahr empfunden. Besonders sensibel sind viele Arten während der Dämmerungsstunden. Gehe bitte auch rücksichtsvoll mit anderen Sportlern und Erholungssuchenden um.



Foto: Thomas Gretler

🐾 Respektiere die Schutzgebiete!

Schutzgebiete sind in unserer Landschaft wichtige Rückzugsräume für störanfällige Tierarten. Gerade während der Brutzeit und der Jungenaufzucht sichern diese Ruheräume den Wildtieren und ihrem Nachwuchs das Überleben.

🐕 Führe deinen Hund an der Leine!

Frei laufende Hunde lösen bei vielen Wildtieren Fluchtreaktionen aus. Das kostet Energie, erzeugt Stress und bringt die flüchtenden Tiere in Absturzgefahr.



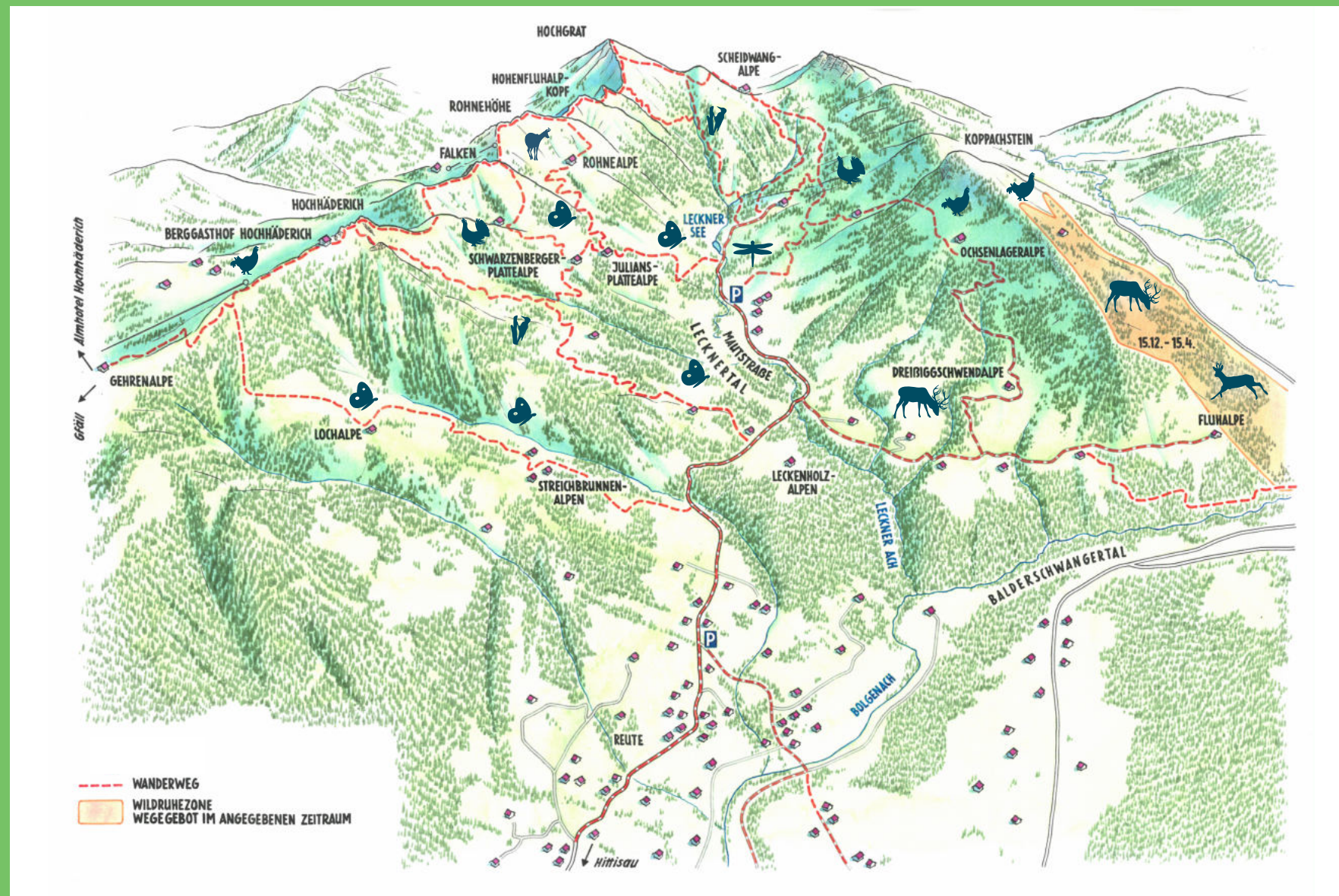
Foto: Thomas Gretler

🐄 Gehe respektvoll mit dem Alpvieh um!

Um Konflikte mit dem Alpvieh zu vermeiden, ist es sinnvoll, Abstand zu halten und bei unruhigen Tieren einen Umweg in Kauf zu nehmen.

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur im Lecknertal!

SOMMERWEGE IM Lecknertal



Im Herzen des Naturparks Nagelfluhkette

Das Lecknertal, ein beliebtes Ziel für Wanderer und Skitourengeher, wird im Norden von unserer Nagelfluhkette und im Süden vom sanften Höhenzug mit den Erhebungen Ochsenlager und Koppachstein, sowie Heidenkopf begrenzt. Durch das Tal fließt die aus dem Allgäu kommende Lecknerach, die auch den Lecknersee, einen Gebirgssee in der Molassezone auf ca. 1.000m Höhe speist. Die südlichen Berghänge sind durch Felsstürze geprägt, daher sehr kleinräumig strukturiert und bieten einiges an Artenvielfalt. Durch die extensive Bewirtschaftung der Älpler trifft man hier sogar den vom Aussterben bedrohten Roten Apollofalter.

Wichtige Schutzgüter im Lecknertal

-  **Rothirsch**
Besiedelt den Bergwald und angrenzende Alpfächen.
-  **Reh**
Bewohnt den Bergwald und ist dort weit verbreitet.
-  **Birkhuhn**
Besiedelt den aufgelockerten Bergwald und angrenzende Alpfächen.
-  **Roter Apollofalter**
Fliegt auf arten- und strukturreichen Alpfächen.
-  **Auerhuhn**
Lebt in ruhigen, reich strukturierten Bergwäldern mit geschlossener Strauchschicht.
-  **Weißrückenspecht**
Lebt in urwaldähnlichen Bergmischwäldern mit ausreichend Totholz.
-  **Torf-Mosaikjungfer**
Fliegt in den Hochlagenmooren des Lecknertals.
-  **Gämse**
Lebt meist oberhalb des Bergwaldes im steilen Gelände.

Respektiere
deine Grenzen

Um die Natur und ihre Bewohner zu schützen, braucht es wenig Verbote – aber die Mithilfe von jedem Einzelnen, guten Willen und Respekt. Markierungen im Gelände helfen dir dabei, die Ruhe- und Schutzzone der Tiere zu erkennen und zu beachten. **DANKE!**



Foto: Naturpark Nagelfluhkette

Respektiere
deine Grenzen

Wildtiere im Sommer - ein Leben für den Nachwuchs

Das Auerhuhn
Die stark gefährdeten Auerhühner stellen hohe Ansprüche an ihren Lebensraum und sind äußerst störempfindlich. Sie leben in ruhigen, strukturierten Bergwäldern mit einer geschlossenen Strauchschicht, die ihnen Deckung bietet. Im Frühjahr legen die Hennen fünf bis zwölf Eier in einem Bodennest ab und kümmern sich allein um Bebrütung und Aufzucht. Als Nestflüchter verlassen die geschlüpften Küken nach wenigen Tagen das Nest. In den ersten Wochen benötigen sie den Schutz der Mutter.



Foto: Armin Hofmann

Das Birkhuhn
Das störungsempfindliche Birkhuhn besiedelt die Ränder des Bergwaldes sowie die angrenzenden Zwergstrauchheiden und Offenflächen. Im Herbst und Frühjahr werben die Männchen in einer spektakulären Gruppenbalz um die Gunst der Weibchen. Um den Fortpflanzungserfolg der seltenen Vögel nicht zu gefährden, sollten sie dabei nicht gestört werden. Im Sommer ziehen die Hennen ihre sechs bis zehn Jungen ganz ohne Mithilfe der Männchen im deckungsreichen Gelände oberhalb des Bergwaldes groß.



Foto: Thomas Gretler

Der Rote Apollofalter
Mit einer Flügelspannweite von über sieben Zentimetern zählt der Apollo zu den größten Tagfaltern Mitteleuropas. Der hübsche Schmetterling fliegt zwischen Juli und August über die Bergwiesen. Er kommt allerdings nur dort vor, wo auch die Futterpflanze seiner Raupen gedeiht: Die Apollofalter-Raupen fressen ausschließlich am Weißen Mauerpfeffer, der oft auf Felsblöcken wächst. Der seltene Schmetterling ist im Rahmen des Washingtoner Artenschutzabkommens weltweit geschützt.



Foto: Thomas Gretler



Respektiere
deine Grenzen

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur im Bregenzerwald.

Danke!

Naturpark Nagelfluhkette e.V.
Platz 370, 6952 Hittisau
vorderwald@naturpark-nagelfluhkette.eu
www.nagelfluhkette.info
www.respektiereinegrenzen.at

